

Ein winziges Zeitfenster für ein schnelles Kriegsende

Die Istanbul-Verhandlungen und ihre Instrumentalisierung

Michael Golba

Im Folgenden soll es vor allem um die Verhandlungen zwischen der Ukraine (UA im Folgenden) und der Russischen Föderation (RU im Folgenden) gehen, die im März 2022 unter Vermittlung der türkischen Regierung in Istanbul stattgefunden haben und deren Protokolle von der New York Times im Juni 2024 (vgl. 3) veröffentlicht wurden.

Kurze Vorgeschichte

Der Krieg begann mit der russischen Annexion der Krim und der russischen Unterstützung der Separatisten in Donezk und Luhansk¹. Im Anschluss daran fanden im sog. Normandie-Format Verhandlungen als Vierergruppe zwischen der UA, RU, Frankreich und Deutschland in Minsk statt. Dabei wurde schon zu diesem Zeitpunkt nie über die Krim verhandelt. Dies lehnte RU kategorisch ab. In den Minsker Vereinbarungen von 2015 waren sich die Parteien einig – abgesehen von der Krim -, dass die umstrittenen Gebiete, die Oblaste² und späteren sog. Volksrepubliken Donezk und Luhansk, Teil des ukrainischen Staatsgebietes seien. Strittig war zu diesem Zeitpunkt lediglich ihr Status und wie diese Gebiete wieder in den ukrainischen Staat voll integriert werden sollten.

Während der acht Jahre von 2015 bis zum grossflächigen ru Angriff am 24. Feb. 2022 starben ca. 14 000 Menschen bei den Kampfhandlungen (Fischer 2022: 2).) in bzw. um die genannten beiden Regionen. RU erkannte nie an, dass es die Separatisten militärisch und finanziell unterstützte und verlangte beständig von der UA, direkt mit den Separatisten zu verhandeln. So trennte RU von Beginn an klar zwischen der Krim, die nach RU-Auffassung Teil des russischen Staatsgebietes sei, und dem Konflikt um die beiden Regionen, deren Autonomiebestrebungen ein ausschliesslich

¹ Siehe u.a. https://de.wikipedia.org/wiki/Russische_Annexion_der_S%C3%BCd-und_Ostukraine (last access: 2024-09-11)

² Oblast ist eine administrative Einheit, vergleichbar Verwaltungsbezirken

innerukrainischer Konflikt und entsprechend bilateral zwischen den Separatisten und der ukrainischen Regierung zu lösen sei.

Zusätzlich zum Normandie-Format und den Minsker Verhandlung gab es noch Dreierverhandlungen zwischen RU, der UA und den Separatisten für diverse operationale Angelegenheiten.

Der Angriff und die Verhandlungen

Am 21. Feb. 2022 erkannte RU die sogenannten Volksrepubliken Donezk und Luhansk an, und russische Truppen drangen am 24. Feb. massiv in die UA ein.

Erste Verhandlungsrunden fanden bereits im Februar in Gomel und zwei weitere im März 2022 in Brest (beide Belarus) statt. Der russische und der ukrainische Außenminister trafen sich in Antalya und schließlich gab es unter türkischer Vermittlung Verhandlungen in Istanbul am 29. März 2022.

Das sog. Istanbul Kommuniqué ist faktisch die ukrainische Antwort auf das Ultimatum, das RU der UA direkt nach Beginn des Einmarsches gestellt hatte. Darin hatte RU im Kern Folgendes verlangt:

- Anerkennung der Krim als russisches Staatsgebiet
- Anerkennung der Volksrepubliken Doneszk und Luhansk als unabhängige Staaten
- Neutralität der UA (dauerhaft keine NATO-Mitgliedschaft, keine Stationierung ausländischer Truppen auf ukrainischem Staatsgebiet)
- Entmilitarisierung der UA
- Anerkennung des Russischen als offizielle Amtssprache in der UA.

Die UA schlug quasi als Antwort ihrerseits im Kern das Folgende vor:

- Dauerhafte Blockfreiheit, also keine Mitgliedschaft in der NATO, kein Zugriff auf Atomwaffen, keine Stationierung ausländischer Truppen auf ukrainischem Territorium
- Der Status der Krim sollte innerhalb von 15 Jahren durch Verhandlungen geklärt werden
- Vor allem aber sollte die Souveränität der UA garantiert werden, und zwar nicht in der begrenzten Form, wie dies 1994 im sog. Budapester Memorandum³ festgelegt wurde. Dort ist für den Aggressionsfall lediglich der Anruf des UN-Sicherheitsrats vorgesehen, ohne direkte militärische Hilfe, wie etwa im NATO-Beistandsartikel 5
- Eine EU-Mitgliedschaft sollte möglich sein.

³ Siehe u.a. https://en.wikipedia.org/wiki/Budapest_Memorandum (last access: 2024-09-11)

Resümee

Im Feb./März, also nur wenige Tage bzw. Wochen nach Beginn des grossflächigen russischen Angriffs auf die UA, waren für sehr kurze Dauer offensichtlich beide Parteien bereit, sich auf weitreichende Kompromisse und ein schnelles Kriegsende zu verständigen. Diese Kompromissbereitschaft korrespondierte direkt mit der militärischen Lage: Zum einen war auf russischer Seite bereits zu diesem Zeitpunkt offensichtlich, dass ein russischer Blitzkrieg bzw. ein Blitzsieg, wenn man es so formulieren will, gescheitert war. Die russischen Truppen zogen sich an der Nordfront in der Nähe von Charkow zurück. Eine schnelle Einnahme Kiews war militärisch gescheitert. Zum anderen gab es auf ukrainischer Seite noch keine substanziellen Zusagen von westlichen Staaten über eine dauerhafte finanzielle und militärische Unterstützung. Die UA konnte also in dieser Phase keinesfalls sicher sein, sich dauerhaft den russischen Angriffen erfolgreich erwehren zu können.

M.E. war dies ein zeitlich winziges Fenster der Möglichkeiten. Es liegt nahe anzunehmen, dass ein Abkommen – zu diesem Zeitpunkt – vor allem am Zögern des Westens, entscheidend der USA, gescheitert ist (vgl. Aris 2024), die von der UA geforderten Garantien für deren Souveränität abzugeben, die mindestens so weitreichend hätten sein sollen (Forderung von UA-Seite) wie der Beistandsartikel 5 der NATO und damit deutlich über die Verpflichtungen des Budapester Memorandum hinausgegangen wären. Die USA waren – zumindest innerhalb dieser kurzen Zeitspanne - nicht bereit, das Risiko einzugehen, in eine direkte militärische Auseinandersetzung mit RU eintreten zu müssen.



Source: Russische Okkupation der Ost- und Südukraine:

https://de.wikipedia.org/wiki/Russische_Annexion_der_S%C3%BCd- und_Ostukraine (last access: 2024-09-10)

Dieses winzige Zeitfenster schloss sich durch die veränderte militärische Lage bzw. deren Sicht auf diese von beiden Seiten mehr oder weniger gleichzeitig in nur wenigen Wochen, bis etwa Mai 2022. Auf der einen Seite zog Putin seine Bereitschaft, über die Krim überhaupt zu verhandeln (bis dato absolutes Tabuthema im Minsker Prozess), bereits im April wieder zurück. Auf der anderen Seite verhärtete sich die Position der UA, Kompromisse mit RU einzugehen. Das wiederum steht in direktem Zusammenhang mit der militärischen Stabilisierung der UA, den

zunehmenden militärischen und finanziellen Zusagen des Westens und sicher auch den Gräueltaten in Bucha und Irpin⁴ durch die russische Armee bzw deren Söldner. So hatte der Rückzug der russischen Armee an der Nordfront zwei unmittelbare Konsequenzen, der zumindest dazu beitrug, einen schnellen Kompromiss und ein schnelles Kriegsende zu verhindern: Er offenbarte einerseits die Schwäche bzw. begrenzten Fähigkeiten der russischen Armee und durch den Rückzug eröffnete er gleichzeitig einen Blick auf völkerrechtswidrige Gräueltaten. Auch die Belagerung von Mariupol⁵ dürfte in der ukrainischen und westlichen Öffentlichkeit eine Rolle gespielt haben.

Interpretationen, die das Scheitern dieser Verhandlungen und die prinzipielle Nichtbereitschaft, überhaupt zu verhandeln und Kompromisse einzugehen, letztlich allein einer Seite zuschreiben, sind m. E. gewollte Komplexitätsreduktionen, um politisch taktisch oder strategisch eine eigene Agenda zu verfolgen.

Ausblick

Es deutet einiges darauf hin, dass sich ein - wiederum nur kurzes - Zeitfenster im Frühjahr 2025 öffnen wird, wenn wegen der hohen Verluste auf beiden Seiten und der Rekrutierungsprobleme vor allem auf ukrainischer Seite eine baldige signifikante Verbesserung der eigenen militärischen Lage beiden Seiten wenig wahrscheinlich erscheint.

Quellen

1) The Talks That Could Have Ended the War in Ukraine, A Hidden History of Diplomacy That Came Up Short—but Holds Lessons for Future Negotiations, Samuel Charap, Sergej Radchenko, ResearchPosted on rand.org Apr 18, 2024Published in: Foreign Affairs website <https://www.foreignaffairs.com/ukraine/talks-could-have-ended-war-ukraine> (last access: 2024-09-11)

2) Fresh evidence suggests that the April 2022 Istanbul peace deal to end the war in Ukraine was stillborn, By Ben Aris in Berlin April 17, 2024: <https://www.intellinews.com/fresh-evidence-suggests-that-the-april-2022-istanbul-peace-deal-to-end-the-war-in-ukraine-was-stillborn-321468/> (last access: 2024-0910))

3) Ukraine-Russia Peace is as Elusive as Ever. But in March 2022 They Were Talking. By Anton Troianovski, Adam Entous and Michael Schwartz, NYT June 15, <https://www.nytimes.com/interactive/2024/06/15/world/europe/ukraine-russia-ceasefire-deal.html> (last access: 2024-09-11)

⁴ Siehe u.a. https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Bucha (last access: 2024-09-10)

⁵ Siehe u.a. https://de.wikipedia.org/wiki/Belagerung_von_Mariupol (last access: 2024-09-10)

- 4) Gespräch des Autoren mit Slawomir Wysocki, einem polnischen Militärexperten, im August 2024 in Krasnystaw / Zentralpolen
- 5) Fischer, Sabine, Friedensverhandlungen im Krieg zwischen Russland und der Ukraine: Mission Impossible; in: Stiftung Wissenschaft und Politik – Aktuell, Nr. 66 Oktober 2022
- 6) Grek, Ivan, What the Istanbul Agreements Reveal About the Future of Russia-Ukraine Negotiations; Russia Post, March 1, 2024: <https://russiapost.info/politics/agreements>; last access: 2024-0911; für die Selbsteinschätzung von Russian.Post siehe <https://therussiaprogram.org/> (last access: 2024-09-11)
- 7) Ukraine in maps: Tracking the war with Russia, 22 August 2024, the Visual Journalism Team BBC News: <https://www.bbc.com/news/world-europe-60506682> (last access: 2024-09-11)